

EDITORIAL

ZGD ist im 50. Jahrgang!

Vom Mitteilungsblatt zur wissenschaftlichen Zeitschrift

Ingrid Hemmer ✉, **Péter Bagoly-Simó**

Der Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik (e.V.) wurde 1971 gegründet und schon bald erwachte der Wunsch nach einer eigenen Verbandszeitschrift. Das erste Heft von *Geographie und ihre Didaktik (GuiD)* erschien 1973 unter der Federführung von Josef Birkenhauer und umfasste in erster Linie Verbandsmitteilungen. 1974 übernahm Diether Stonjek Herausgeberschaft und Versand. In den 1970er Jahren bis 1985 sind neben den Verbandsmitteilungen Empfehlungen zur Lehre und Unterricht, Buchbesprechungen, Protokolle der Mitgliederversammlungen, kleine Berichte sowie Diskussionsbeiträge und gelegentlich auch Forschungsbeiträge zu finden. Stonjeks Anliegen war es vor allem, Diskussionen zu entfachen. Darüber hinaus setzte er für die verschiedenen Fachgebiete eine Reihe von Referenten/Spezialisten ein, die berichten sollten. Zur Dokumentation und Förderung der geographiedidaktischen Forschung hatte der Verband zunächst nicht die Zeitschrift, sondern die Buchreihe *Geographiedidaktische Forschungen* vorgesehen.

Mit Helmuth Köck, der 1985 die Herausgeberschaft mit Unterstützung von Gerhard Meier-Hilbert als Schriftführer übernahm, setzte eine inhaltliche Änderung ein. Köck richtete sein Augenmerk v.a. auf zwei Anliegen: die Erarbeitung tragfähiger Grundlagen für den Geographieunterricht und die wissenschaftliche Profilierung der Geographiedidaktik. Der wichtigste Verdienst von Köck, der sich 20 Jahre als Herausgeber engagierte, lag darin, dass er GuiD zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift weiterentwickelte.

Ab 2006 übernahm Johann-Bernhard-Haversath die Herausgeberschaft unterstützt durch Gabriele Obermaier als Schriftleiterin. Sein wichtigstes Anliegen sah er in der Qualitätssicherung der Inhalte. Er entwickelte die Zeitschrift in Absprache mit dem Vorstand des HGD zu einem Publikationsorgan mit Begutachtungsverfahren und Wissenschaftlichem Beirat weiter, womit er den steigenden wissenschaftlichen Anforderungen nachkam und damit gleichzeitig den wissenschaftlichen Nachwuchs förderte. Zugleich betrieb er eine Öffnung in die europäischen Nachbarländer, die im neuen Untertitel *Journal of Geography* zum Ausdruck kam. Wichtige Maßnahmen waren darüber hinaus die Einführung von englischsprachigen *summaries* und *keywords*. Mit der inhaltlichen Entwicklung ging bei fast jedem Herausgeberwechsel auch ein Wandel des Formats und des Layouts einher.

Ab 2014 übernahmen Ingrid Hemmer und Péter Bagoly-Simó Herausgeberschaft und Schriftleitung der Zeitschrift, die ab diesem Zeitpunkt umbenannt wurde in *Zeitschrift für Geographiedidaktik | Journal of Geography Education (ZGD)*. Seit 2017 engagiert sich Péter Bagoly-Simó als Mitherausgeber und Schriftleiter der ZGD. Wir setzten uns das Ziel, den wissenschaftlichen Charakter der Zeitschrift weiterzuentwickeln und die Internationalisierung voranzutreiben. Hierzu dienen u.a. englischsprachige Beiträge und spanischsprachige Abstracts. Dem Wunsch der HGD-Mitglieder folgend erscheint ZGD seit 2019 ausschließlich digital und *open access*. Gegenwärtig läuft die Digitalisierung des Archivs.

Gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat haben wir uns für die nächsten Jahre *inhaltliche wie operationale Ziele* gesetzt.

Entscheidungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Zeitschrift stützen sich auf die stets fortgeschriebene Metastudie, die Themen, Methoden, Autorenschaft und Vernetzung der einzelnen Beiträge dokumentiert.

Ähnlich wie in den verschiedenen Disziplinen der Bildungswissenschaften und den unterschiedlichen Fachdidaktiken, lässt sich eine Zunahme empirischer Forschung auf Kosten theoretischer und konzeptioneller Zugänge (vgl. BAGOLY-SIMÓ & HEMMER 2016; 2017; 2018). Während dieser Wandel unsere Disziplin einerseits anschlussfähiger an viele Debatten machte, gingen etablierte Schwerpunkte von GuiD, die sich einer philosophischen und geographischen Tradition verpflichteten und die Grund- und Oberschule ins Visier nahmen, verloren. Es ist unser Ziel, einen Beitrag zur Diversifizierung der Perspektiven, besonders mit Blick auf eine zunehmende genuin geographiedidaktische Theoriearbeit, bei gleichzeitiger Förderung empirischer Zugänge zu leisten.

Derartige Ziele benötigen einerseits die sorgfältige Pflege etablierter Schwerpunkte, wie etwa die Bildung für nachhaltige Entwicklung, das Systemdenken oder die Schülervorstellungen im Kontext von Conceptual Change. Andererseits bedarf es Anreize, aufgegebenen Schwerpunkte aufleben zu lassen oder neue Impulse zu setzen. Die beiden Themenhefte zur Grundschule sowie die einzelnen Hefte zu Schulbüchern und Bildungsmedien sind nur einige Beispiele, die durch geplante Vorhaben ergänzt werden. Erste Ergebnisse aus bundesweiten Forschungsprogrammen zur Inklusion oder Sprache im Fachunterricht haben bereits Eingang in die Zeitschrift gefunden.

Nach der qualitativen Revolution der 2000er Jahre nahm die Zahl von ZGD-Beiträgen, die eine quantitative Methodik wählten, progressiv ab. Neben DBR-Ansätzen und Mixed-Methods-Vorhaben zeigen die jüngsten Studien

eine Renaissance quantitativer Designs. In den nächsten Jahren gilt es die methodische Vielfalt, besonders zu gemeinsamen Themen, zu fördern und somit die forschungsmethodische Innovation in den Vordergrund zu bewegen.

Die dritte zentrale Aufgabe ist die Etablierung von ZGD als die Schnittstelle deutschsprachiger und internationaler geographiedidaktischer Forschung. Anders als bspw. Die Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, möchte ZGD nach wie vor die deutschsprachige Tradition wahren und sie in einen Austausch mit anderen Perspektiven setzen. Einen ersten Schritte bildet die Veröffentlichung von englischsprachigen Beiträgen von Kollegen und Kolleginnen aus dem deutschsprachigen Raum, deren Rezeption in solchen Beiträgen, die aus der internationalen Geographiedidaktik eingereicht werden, zu einer neuen Form des Dialogs führen kann und soll.

Die Erreichung der inhaltlichen Ziele setzt eine kontinuierliche Reform der operativen Geschäfte. Die laufende Digitalisierung des Archivs beim zeitgleichen Umzug der Datenbanken ermöglicht die nachhaltige Langzeitspeicherung aller ZGD-Beiträge. Diese Anpassungen bahnen den Weg für weitere Indexierungen an, die zur Attraktivität unserer Zeitschrift für Autoren und Autorinnen aus anderen Wissenschaftssystemen beitragen wird.

Eine zentrale operative Aufgabe ist die Verbesserung der Prozess von Einreichung zur Publikation. Einerseits soll die Verfolgung des Beitrags durch die Autorenschaft weiter erleichtert werden. Gleichzeitig laufen derzeit Anpassungen, die den Begutachtungsprozess angenehmer und effizienter gestalten lassen werden.

GuiD/ZGD spiegelt ein halbes Jahrhundert unermüdliches Engagement seitens der deutschsprachigen Geographiedidaktik, wofür wir uns bedanken möchten. Wir freuen uns, ZGD gemeinsam mit Ihnen weiterentwickeln zu dürfen!

Literatur

BAGOLY-SIMÓ, P., & HEMMER, I. (2016). Geographiedidaktische Forschung - quo vadis? Ergebnisse einer Expertendiskussion. *Zeitschrift für Geographiedidaktik | Journal of Geography Education (ZGD)*, 44(3), pp. 55-64.

BAGOLY-SIMÓ, P., & HEMMER, I. (2017). Geographiedidaktische Forschungen im Spiegel von ZGD 1973-2016. *Zeitschrift für Geographiedidaktik | Journal of Geography Education (ZGD)*, 45(4), 19-42.

BAGOLY-SIMÓ, P., & HEMMER, I. (2018).

Kontinuität und Diskontinuitäten. 25 Jahre geographiedidaktische Forschung in GuiD/ZGD. In M. DICKEL, L. KESSLER, F. PETTIG & F. REINHARDT (eds.), *Grenzen markieren und überschreiten - Positionsbestimmungen im weiten Feld der Geographiedidaktik. Tagungsbeiträge zum HGD-Symposium 2017 in Jena. Geographiedidaktische Forschungen (Band 69)* (pp. 38-46). Selbstverlag HGD.